

Geprüft und für gut befunden. Das mit dem Gütezeichen „Q“ ausgezeichnete Rühr- und Mixgerät RG 28 in der Endkontrolle.

Foto: Mattutat



gen nicht in der von der Parteileitung angestrebten Richtung. Sie unterschieden sich nicht von Kontrollberatungen des Werkdirektors. Anstelle politisch-ideologischer Probleme wurden technische Details, Termine und produktionsorganisatorische Fragen zur Sprache gebracht. Die Parteileitung korrigierte das und erreichte, daß im Parteiaktiv in aller Offenheit politisch-ideologische Fragen, die im Zusammenhang mit der Lösung wissenschaftlich-technischer Aufgaben standen, aufgeworfen und behandelt wurden. Das Parteiaktiv bewährte sich als eine wirksame Methode der Parteikontrolle.

Eine offene und kritische Atmosphäre ist nicht zuletzt auch deshalb zustande gekommen, weil die APO-Sekretäre in jeder Beratung des Parteiaktivs den Standpunkt ihrer APO-Leitung vortrugen.

So gab es in den Produktionsabteilungen Meinungen, daß das Gütezeichen „Q“ für ein Haushaltgerät nicht notwendig sei. Haushaltgeräte brauchten doch nicht unbedingt Spitze zu sein, meinten einige, das bisherige Gerät genüge doch völlig den Anforderungen. Mitarbeiter aus dem Bereich Forschung und Entwicklung zweifelten daran, daß eine derart kurze Zeitspanne bis zur Überleitung ausreicht, um ein neues Gerät zu entwickeln. Das ist noch nie bewältigt worden, sagten sie. Verbreitet war auch eine solche Ansicht, daß es nicht möglich sei, alle 800 an dem Objekt beteiligten Werk tätigen unter einen Hut zu bringen.

Hinter all diesen Auffassungen verbargen sich auch solche Gedanken: Das alte Erzeugnis ist in der Produktion eingespielt, es läuft. Nicht wenige dachten es und manche sprachen es aus: Warum

Leserbriefe

rungen floß in die Arbeitsprogramme der Parteikollektive ein, um die Wirksamkeit und die Ergebnisse der kommunistischen Erziehung weiter zu fördern.

Viele Anhaltspunkte fanden die Genossen in einer Analyse der Betriebsparteiorganisation, die sie zur Einschätzung der Jugendarbeit nach dem IX. Parteitag der SED und dem X. Parlament der FDJ erarbeitet hatten. In ihr wird auch darauf orientiert, daß wir, wie es auf der 5. Tagung des Zentralkomitees gefordert wird, uns bei der Gewinnung von Kandidaten auf hervorragende Jugendfreunde aus der Produktion

konzentrieren. In dieser Richtung leisten die Leitungen der APO eine gute Arbeit. Seit Jahresbeginn haben wir in Vorbereitung der Parteiwahlen 29 junge Kampfgefährten aufgenommen.

Mit großer Aufmerksamkeit und Hilfe werden alle Kandidaten und jungen Mitglieder in die Parteiarbeit einbezogen. Ihnen sind Partei-aufträgen Aufgaben gestellt, an deren Lösung sie sich zu bewähren haben. Es sind auch gerade unsere jungen Genossen, die vorbildlich und mit großem Eifer neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb auslösen, sich dem wissenschaft-

lich-technischen Fortschritt widmen und im Jugendverband und anderen Massenorganisationen aktiv arbeiten. Die Teilnahme der Arbeitskollektive an solchen Bewegungen wie die „Initiative 40“, das Schreiben von „Notizen zum Plan“, zur Qualitätsarbeit und der vollen Nutzung der Arbeitszeit sind maßgeblich von jungen Genossen vorbereitet und durch das eigene Beispiel gefördert worden.

Auf Beschluß der Parteileitung haben wir für die marxistisch-leninistische Weiterbildung der jungen Genossen den „Kandidatentreff“ eingerichtet. Monatlich ein-